

Acutifrons chimango, Nova Species Mallophagorum.

Von Wolfdietrich Eichler, Aschersleben.

(Mit 1 Figur)



Im II. Band der "Papéis Avulsos do Departamento de Zoologia" der Secretaria da Agricultura (S. Paulo, Brasil) hat L. R. Guimarães 1942 in seiner Arbeit "Novos gêneros de Malófagos parasitas de Falconiformes" (pp. 235-247) eine neue Degeerielliden-Gattung *Acutifrons* errichtet. Zur Kennart wählte er die ebendort beschriebene *A. vieirai* von *Hypomorphus urubitinga urubitinga* Gmelin. Weitere Arten dieser Gattung kennt er nicht, dagegen berichtet er "dieselbe Art" auch noch von *Rupornis magnirostris magniplumis* Bertoni und von *Milvago chimachima chimachima* Vieillot. Ein weiteres Maennchen vom zuletzt genannten Wirt veranlasst Guimarães drei Jahre spaeter (in seinen Bericht "Sobre alguns ectoparasitos de Aves e Mamíferos do Litoral Paranaense", erschienen auf S. 179-190 des IV. Bandes der Arquivos do Museu Paranaense) zu der Aeusserung, moeglicherweise handle es sich bei den Parasiten von diesem Wirt um eine eigene Subspezies. Nun liegt mir aus dem Hamburger Zoologischen Museum ein Praeparat mit 2 *Acutifrons*-Maennchen vor, die am 20.V.1917 von Kapitaen R. Paessler bei *Milvago chimango* (ssp.) gesammelt worden waren. Beim Vergleich mit den Abbildungen, die Guimarães von der Kennart gibt, fallen mir einige Unterschiede auf, weshalb ich die Exemplare von *Milvago chimango* fuer eine neue Art halte und mit dem Namen *Acutifrons chimango* nov. spec. belege (Holotype: Praeparat WEC—Nr. 1255a).

Meine neue Art hat zunaechst einmal einen relativ laengeren Vorderkopf, als ich dies nach Guimarães' Zeichnungen fuer dessen Kennart annehmen muss; daher liegt die Verbindungslinie ihrer Trabekelspitzen in der hinteren Kopfhalfte. Ferner zeigt ihr Clypeus parabolisch gerundete Kopfseiten (vgl. Abb.); wie weit Guimarães' Zeichnungen in dieser Hinsicht vergleichbar sind, vermag ich allerdings nicht zu beurteilen, da dessen Abbildungen 3 und 4 des maennlichen Kopfes nicht voellig miteinander uebereinstimmen. Ein deutlicher Unterschied scheint vor allem in der Chaetotaxie der Clypealregion zu bestehen (vgl. Abb.). Ferner sind bei *A. chimango* nov. spec. die Schlaefen mehr gerundet (als bei *A. vieirai* Gui.), und der Pterothorax tritt stark gefluegelt hervor.

Deutliche Unterschiede ergeben sich auch in den Massen in

Millimetern meiner beiden Maennchen Praeparat WEC—Nr. 1255 (gegenueber den von Guimarães auf S. 240 mitgeteilten Massen seines allotypischen Maennchens von *A. vieirai*): Kopf 0,51-0,52 (0,60) lang zu 0,48-0,49 (0,55) breit, Prothorax ca. 0,17-0,13 (0,17) zu 0,26-0,26 (0,31), Pterothorax ca. 0,16-0,17 (0,14) zu 0,36-0,38 (0,42), Gesamtlänge 1,34-1,36 (1,54), Breite (des Abdomens) 0,53-0,61 (0,74). *Acutifrons chimango* nov. spec. ist also erheblich kleiner als *A. vieirai*, dagegen ist ihr Kopfindex mit 94,4-94,5% (gegen nur 90,7%) hoehrer.

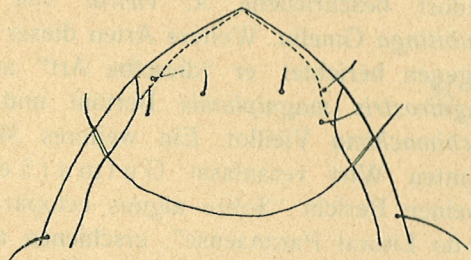


Fig. 1. *Acutifrons chimango* n. sp., Vorderkopf des Maennchens, Holotype. (Praeparat WEC Nr. 1255a).

Dass man diese Unterschiede nur subspezifisch werten koenne, moechte ich bezweifeln. Solange die beiden Formen nicht direkt miteinander verglichen werden koennen, erscheint mir — auch in Anbetracht der Wirte — spezifische Trennung angebracht.

Dass *Acutifrons* eine wohlbegruendete eigene Gattung darstelle, kann gewiss keinem Zweifel unterliegen. Die pyramidenartige Zuspitzung des Clypeus und die Aufloesung des limbus zygomaticus berechtigen diese Sonderstellung zur Genuege; unterscheidet doch vor allem jenes Merkmal die Gattung von allen anderen Mallophagen. Erstaunlich finde ich jedoch Guimarães' Hinweis auf eine Verwandtschaftsbeziehung zu *Upupicola* und *Cuculicola*. Wenn ich diese auch nicht leugnen moechte, so halte ich doch die Beziehung zu *Degeeriella* und *Kélerinirmus* fuer enger und ueberdies natuerlicher. Dass der zugespitzte Clypeus die Gattung von allen anderen Mallophagen unterscheidet, ist kein ueberzeugendes Gegenargument: Luxurationserscheinungen der Clypealregion finden wir in den verschiedensten Mallophagen-gruppen, und auch die vielfach mallophagenkonvergenten Triungulinlarven besitzen solche Gestalten. Der Bau des maennlichen Genitale ist bei *Acutifrons* durchaus degeeriellid, und Formen wie z. B. *Degeeriella splendida* Klg. (1899b in New Mallophaga III) von *Polyborus cheriway audubonii* Cass. scheinen mir durchaus

dafuer geeignet, als ein Verbindungsglied zwischen *Acutifrons* und *Degeeriella* s. str. aufgefasst zu werden. Dass gerade *D. splendida* vom Kern der Gattung *Degeeriella* "erheblich abweiche" (und vielleicht mehr zu den *Kélerinirmus* hinneige), habe ich schon frueher betont (naemlich 1934h im Zoologischen Anzeiger, Bd. 142, S. 92-93, in meiner Arbeit "Mallophagen-Synopsis. X. Genus *Degeeriella*"). Beachtlich ist die geographische Herkunft: *D. splendida* stammt aus Kalifornien, die beiden *Acutifrons*-Arten aus Suedamerika. Ob hieraus mallophagengeographische Beziehungen abgeleitet werden duerfen, erscheint mir allerdings zumindest fraglich: die wirtlichen Beziehungen sind ebenso bemerkenswert, indem ja *Milvago* wie *Polyborus* zu den Polyborinae (also den Falconidae) gezaehlt wird, *Rupornis* dagegen mit *Hypomorphus* zu den Buteoninae (vgl. J. L. Peters, "Check-List of birds of the world", vol. I, 1931, sowie Wd. Eichler, 1946, "Gliederung der rezenten Aves", Sonderbeilage der Acta Mallophagologica).

